

Der Augensammler

Man sagt die Augen sind die Spiegel zur Seele

Von YamiBakura

Epilog: Für Bakura

Akefia hatte schon gedacht, er wäre zu spät als er auf dem Dache angekommen war. In einigen Metern Entfernung hatte er einen weißen Haarschopf gesehen, wo es an manchen Stellen rot war – rot wie Blut. Als er allerdings näher kam, sah er die halb geöffneten Augen – sie waren noch da, wo sie hin gehörten, sahen aber schwach aus. Er sah eine Kopfwunde, die blutete und am Haar klebte.

Erst nachdem er Bakura genauestens gemustert hatte und sich versicherte, dass dieser noch lebte und eine eindeutige Chance hatte – sah er sich um. Natürlich entdeckte er Malik, in einiger Entfernung zu Bakura und der Blonde sah ziemlich ramponiert aus – Bakura hatte wohl nicht gleich klein bei gegeben! Gerade empfand Akefia aber keinerlei Mitgefühl für seinen Kumpel – oder sollte er besser ehemaliger Kumpel sagen?

„Mali-.“

Er schaffte es nicht den Namen zu rufen, als er zwei zarte Hände an seinem Arm spürte und schon verwirrt war. Bakura konnte es nicht sein...

Als er sich drehte, sah er eine junge Frau mit weißem langem Haar und ihm kam sofort wieder Bakuras Worte ins Gedächtnis, welcher ja von einer Frau geredet hatte. Auch Malik hatte sie erwähnt.

„H-hallo, sie müssen Akefia sein, der Augensammler!“ Ihre blauen Augen funkelten, aber sie waren Akefia egal, er sah zu Malik, welcher scheinbar kurz von ihnen abgelenkt war und jetzt auf Bakura zuging. „Ihr Freund sagte, sie wollten diese Augen – eigentlich wollte ich sie für sie holen aber-.“

„Ich kann gerade nicht okay, jetzt lass mich los!“, befahl Akefia und zerrte seinen Arm aus den blassen Händen um auf Malik zu zukommen. „Bleib stehen, Malik!“

Tatsächlich machte der Blonde das und schmunzelte, hob ein Messer und zeigte damit auf Bakura. „Ich verstehe einfach nicht, was du an ihn findest“, meinte er. „Er ist blass, naiv und hat ein zu gutes Herz. Was wird sein, wenn er erfährt wer du bist, Akefia? Ach warte... nein, er weiß ja bereits wer du bist.“

Der Lehrer stockte kurz, schüttelte dann leicht den Kopf. Irgendwann hätte es Bakura wohl erfahren, das war kein Grund ihn sterben zu lassen – nicht für Akefia.

„Es ist besser wenn er stirbt!“, meinte Malik und ging die letzten Schritte weiter.

Soweit Akefia sehen konnte, waren Bakuras Augen zu, die Panik stieg in ihm auf. Was wenn er ohnmächtig war? Er konnte sich nicht wehren!

Akefia stellte sich vor den ohnmächtigen Körper und stellte so was wie eine Mauer da, die Malik erst mal überbrücken musste!

„Es ist nicht besser, Malik! Lass es sein!“, knurrte der Mörder. „Ich will nicht das er stirbt okay! Ich will seine Augen nicht!“

„Warum? Sag mir, warum! Nur weil ihr ein Paar seid und du verliebt bist?“, fragte Malik verächtlich nach.

„Ja, genau deshalb, Malik!“, zischte Akefia. „Ich liebe ihn und es ist mir vollkommen egal, ob du das akzeptierst oder nicht! Ich werde nicht zulassen das du ihn etwas antust... oder mehr antust, als du es bereits getan hast!“

Die Augen seines ehemaligen Partners wirkten auf Akefia leer und so hässlich, wie er nie gedacht hatte, dass sie sein könnten.

„Ich hätte nie gedacht, dass wir einmal gegen einander stehen würden“, seufzte Malik und sah kurz zu Boden, sah dann zur Seite und runzelte die Stirn. „...Polizei.“

Akefia sah herüber und sah unten auf den Straßen Streifewagen. Soweit er wusste, hatte er kein Wort mit der Polizei gewechselt, Malik sicher auch nicht, diese Frau vielleicht? Nein, sicher nicht. Dann gab es ja nur noch einen... Bakura!

„Du solltest aufgeben Malik“, sagte Akefia, er hörte die Polizei nicht, war sich aber sicher, dass sie auf den Weg nach oben war, als er die Frau schreien hörte.

„Kisara Sawano – sie sind verhaftet!“

Akefia kniete sich neben Bakura und strich durch das weiße, Blut befleckte Haar, während er hörte, wie die Polizei auf sie zukam. Er wurde nicht verhaftet – zwar passte man auf, dass er nicht auf einmal abhaute oder etwas tat, aber er hatte freie Hände.

.....

„Guck mal Akefia! Ist die nicht schön?“

Ein Lächeln erschien auf dem Gesicht des Ägypters als er den Jungen beobachtete, welcher ihn eine Muschel in schönen weiß Tönen zeigte.

„Ja!“, rief er ihm zu.

Er hatte letzten Monat nicht gedacht, dass er mal hier sein würde. Aber alles hatte sich für ihn zum Guten gewendet. Bakura lebte – und rannte mit einem viel zu großen, weißen Hemd herum, in welchen er nur süß aussehen konnte. Wahrscheinlich wären sie nicht hier, wäre nicht etwas passiert – Bakura hatte sein Gedächtnis verloren. Er wusste nichts von Malik und dem Augensammler. Aber alte Gefühle verlor man nicht – das sich Bakura wenigstens an ihn erinnert, auch wenn das ein wenig gedauert hatte, stimmte Akefia fröhlich. Das hieß doch, er war ihm wichtig oder? Wenn er sich an ihn erinnerte, aber nicht an so vieles anderes – Freunde, die berufliche Ausbildung und dem Augensammler.

Nachdem er vom Arzt bestätigt bekam das Bakura raus durfte, hatte er diesen dazu überredet, umzuziehen. Akefia mochte Tokyo nicht mehr – Ryou hatte Bakura kaum alleine gelassen und immer ein Auge auf Akefia geworfen. Nachdem Malik und Kisara verhaftet wurden, wurden beide auch verurteilt. Irgendwo tat es Akefia Leid, dass Malik im Knast saß. Trotz allem, waren sie echt gute Freunde gewesen. Es verwunderte den Ägypter bloß, dass Malik ihn nicht verraten hatte, aber er war ihm dafür auch mehr als dankbar!

Lächelnd legte Akefia die Arme um Bakura, als dieser mit einigen Muscheln zu ihm kam. Sie lebten jetzt in Nagasaki, ganz nah am Strand. Ihm gefiel es hier besser als in Tokyo. Es war ruhiger und entspannter. Bakura hatte sich bisher auch nicht beschwert! „Wenn wir ganz viele sammeln, können wir vielleicht Ketten daraus basteln“, hauchte

Akefia in das Ohr des Jüngeren.

Nachdem Bakura sein Gedächtnis verloren hatte, war er in Akefia Augen noch unschuldiger geworden. Der Ägypter war glücklich das Bakura bisher keine großen Fragen stellte, aber er wusste, irgendwann wäre es soweit und Akefia musste Rede und Antwort stehen!

„Ja, das machen wir!“, nickte Bakura aufgeregt.

„Aber erst essen wir was, okay?“

Als der Junge nickte, gab Akefia ihm einen kleinen Kuss und lächelte.

Das mit Malik tat ihm Leid – aber sein jetziges Leben war gut so. Es war kein Platz für einen Augensammler. Akefia wollte ganz für Bakura da sein und nichts würde ihn davon abhalten! Er würde nicht weiter als es muss von Bakura weichen und wollte diesen beschützen – er wollte nichts eingehen. Er wollte einfach, dass es Bakura gut ging...

Das ist erstmal das Ende der Geschichte ^^°

Eine Fortsetzung ist unter dem Namen 'Der Weg zurück... - Augensammler 2' geplant, ich würde mich freuen wenn ihr dort vorbei schaut ^.^

Außerdem hoffe ich, euch hat diese FF gefallen ;)

LG Blackgirll

Kommentare: 7

Favoriteneinträge: 10